

Abschrift eines Artikels unter der Rubrik „Allerlei“ aus der Zeitung

„Westfälischer Anzeiger“
Spalten 1262 bis 1263
September 1800

Quelle: Stadtarchiv Schwelm
Allerlei

Ueber das Verhältniß des Kölnischen und Rheinländischen Fußes zum Pariser Fuß, und dann zum neuen Maße der Französischen Republik.

Der verstorbene Pastor *G r e s* in Rünberodt, in der freien Reichsherrschaft Gimborn=Neustadt, unstreitig einer der größten Mathematiker Westfalens, unternahm die Berichtigung des Joh. Casp. Eisenschmidii de ponderibus et mensuris veterum romanorum, græcorum, hebræorum etc., und fand bei diesem Geschäfte, daß das Kölnische Fußmaß, ob es gleich für ganz Westfalen in allen Geschäften Hauptfußmaß sey, doch noch von keinem mit dem Pariser Fußmaß als dem allgemeinen, in ein richtiges Verhältniß gesetzt sey. Dieses bewog ihn, sich durch den verstorbenen *P e t e r C a s p . H a s e n c l e v e r* in *R e m s c h e i d*, einen Mann, der ausser seinem kaufmännischen Fahe, Mathematik unde Chemie liebte, ein ächtes und richtiges Fußmaß, nach der mesure de l'Académie de sciences et du grand Châtelet de Paris, mitbringen zu lassen.

Sobald er dieses Maß hatte, fieng er mit seinem mathematischen Freunde in Köln, dem Pat. Frings Exjes. die Untersuchung an, und *b e i d e* fanden, daßvon der bekannten Eintheilung des Pariser Fußes in 1440 Linien, der Kölnische Fuß $1283 \frac{1}{25}$, und der Rheinländische richtig $1391 \frac{3}{10}$ Linien habe. Man kann also, als ein richtiges Verhältniß die ganzen Zahlen nehmen, und die Brüche auf Rechnung der Temperatur schwinden lassen.

Wer nun beide Fußmaße mit dem neuen Pariser Maße, Métre, als den den zehnmillionstenTheil des Abstandes des Pols vom Aequator in Verhältniß setzen will, dem dienet zur Nachricht, daß nach Angabe des *C o q u e b e r t* in Paris das Métre nach altem Maße, halte 3 Fuß 11,44 Linien, oder ungefähr 3 Fuß $11 \frac{1}{4}$ Linie.

Schwelm.

Zum Kumpf.

Abschrift eines Artikels unter der Rubrik „Meßkunst“ in zwei Teilen aus der Zeitung

„Westfälischer Anzeiger“
Spalten 59 bis 62 vom 14ten Jänner 1803

Quelle: Stadtarchiv Schwelm

Meßkunst.

Über den Kölnischen Fuß und die Feldmaße in der Grafschaft M a r k .

Es wurde in Nro. 26. des Westf. Anz. 1800 gefragt: wie viel pariser Linien der kölnische Fuß enthalte? Und es sind darauf auch Antworten ertheilt worden, die aber von einander abweichen. Dem Einsender dieses scheint daher, daß, zur Berichtigung dieses Verhältnisses, auf verschiedene Provinzen oder Gegenden werde Rücksicht zu nehmen seyn, obgleich der Benennung k ö l n i s c h nach, alle einerley Fuß haben sollten, der vermuthlich zuerst aus der Stadt K ö l n entlehnt seyn wird. Glaublich ist es, daß der vom Pastor G o e s von R ü n b e r o t h ausgemittelte Fuß zu 1283 $\frac{1}{25}$ pariser Linien der ächte aus der Stadt Köln sey, und daß der hernächst zu 127,5 oder 127 $\frac{1}{2}$ p.L. angegebenen, von irgend einer kölnischen Gegend oder westfälischen Provinz, der übliche Fuß sey. Auf die Fuß, welche in einer Gegend wirklich noch in Gebrauch, und daher gültig sind, kommt aber wohl hierbey eigentlich an. Der diese in jeder Gegend ausfindig u. bekannt machte, der könnte erst die vollständige Antwort auf obige Anfrage geben. Ob dazu in einigen Provinzen ächte Probe=Maße vorhanden sind, ist dem Einsender unbekannt; es möchten denn die kölnischen Probe=Ellen, welche in den Städten zum Eichen, oder Berichtigen u. Stempeln der neuen Ellen gebraucht werden, dazu auch für 2 Fuß gelten, wie das nicht unwahrscheinlich ist.

Einsender bringt folgendes über Maße bey.

In der Grafschaft Mark, besonders nordwärts der Ruhr, wo es, wegen des fruchtbaren Bodens viel zu messen gibt, ist der dasige kölnische Fuß zu 11 $\frac{1}{4}$ Zoll rheinländisch angenommen, wobey der rheinl. Fuß nach dem, vom Königl. Preuß. Ober=Bau=Departement approbirten u. gestempeltem Ruthen=Maße 139,13 pariser Linien enthält. Vermessungen, die daselbst nicht lange vor und nach 1700 geschehen sind, haben mit manchen neuen Vermessungen, nach dem bekannten Maße, überein gestimmt. Seit 30 Jahren ist auch daselbst meistens dieses Verhältnis zum Reduciren gebraucht worden, da nach höchsten Vorschriften in der Grafschaft Mark nur mit rheinländischer Maße gemessen werden soll. Noch früher ist von dem ehemahligen märkischen Landbaumeister R i s s e , der lange Jahre die öffentlichen Baue der Provinz zu leiten gehabt hat, gedachtes Verhältnis angenommen worden; solche 11 $\frac{1}{4}$ Zoll rheinländisch, die Länge des benannten märkisch=kölnischen Fußes, geben 130,434, oder genau 130,434875 pariser Linien, und 16 dieser Fuß, eine Ruthe lang, geben 15 rheinländische Fuß, oder 1 $\frac{1}{4}$ Ruthen Länge, da 12 rheinl. Fuß eine rheinländische Ruthe machen. Weiter betragen 16 solche kölnischen Quadrat=Ruthen 25 rheinl. Quadratruthen. Im Amte H a m m und in der Soester Behörde werden aber Ruthen von 20 köln. Fuß Länge gebraucht, die daher 400 Quadratfuß enthalten, wenn jene 16füßige nur 256 enthält.

Die Probe=Elle der Stadt H a g e n hält 2 Fuß 105/16 Zoll rheinl., oder 258,6948 pariser Linien, die Hälfte davon zum Fuße angenommen, gibt 129,3474 p.L., ist also kürzer, wie der vorhin angegebene Fuß.

Sonderbar ist es, daß sonst sehr genaue Schriftsteller einen köln. Fuß angeben, der mit dem hiesigen gar nicht übereinstimmt, z.B. in S c h u l z e n s trigonometrischen Tafeln steht der köln. Fuß zu 132 par. Linien, und eben so in K r u s e n s Comtoiristen etc. etc., und letzterer gibt eine kleine köln. Elle zu 254,5, und eine größere zu 308 par. Linien an.

Nach N e l k e n b e c h e r s Taschenbuche hält eine köln. Elle zu K ö l n , C l e v e u . S o

e s t 2552/5 , zu H a m m aber 258 p.L.

Als im ersten Viertel des vorigen Jahrhunderts in C l e v e und M a r k die Berliner Scheffel, Kannen, Ellen u. Gewichte haben eingeführt werden sollen, ist in einer Reduction der alten Maße gegen die neuen, gedruckt bey J a c o b d e V r i e s zu Cleve 1724, angesetzt, daß 33 Berliner 32 Brabanter Ellen – und 22 Berl. 25 Kölnische, die damhls in Cleve und Mark gebräuchlich gewesen, gleich seyen. Nach des Hrn. Geh. Ober=Bau=Raths E y t e l w e i n s genauer Prüfung hält die Berliner Elle 296 pariser Linien, wie aus dessen „Vergleichung der in den Königl. Preuß. Staaten eingeführten Maße und Gewichte, Berlin bey F r i e d r i c h M a u r e r 1798“ zu ersehen ist.

Darnach hätte die damahlige kölnische Elle 260,48 par. Linien gehalten, und davon die Hälfte zu einem Fuß angenommen 130,24 p.L., kommt oben angegebenenem Fuße von 130,434 p.L. sehr nahe. Eine zu B o n n geeichte Ruthe von 16 Fuß wurde gemessen, und hielt 14 Fuß $81/4$ Zoll rheinländisch, also jeder Fuß $111/64$ Zoll, oder 127,717 par. Linien.

Hieraus ergibt sich doch wohl, daßfür die verschiedenen westfälischen Provinzen, die ihr Fußmaß K ö l n i s c h e s nennen, nicht genau ein und der nähmliche Fuß gelten könne, sondern für jede Gegend der richtigste, im Gebrauche seyende Fuß ausfindig zu machen sey. Wahrscheinlich sind davon in den Archiven mancher Rathhäuser Nachrichten vorhanden, wenn sich nur jemand bemühte, sie auzusuchen und bekannt zu machen. Ich füge noch die verschiedenen, in der Grfschaft Mark üblichen Flächen=Maße hinzu, u. zwar in kölnischen (Ruthen.

Der Schluß folgt

„Westfälischer Anzeiger“

Spalten 66 bis 68 vom 18ten Jänner 1803

Meßkunst

Über den Kölnischen Fuß und die Feldmaße in der Grafschaft M a r k .
(Schluß)

Nach dem siebenjährigen Kriege sind durch clevische Feldmesser bey den Markentheilungen holländische Morgen von 600 holländische Quadratruthen eingeführt, die beynahe 625 rheinländische (Ruthen ausmachen. Einige haben hernächst nur 600 rheinl. Ruthen zum holländischen Morgen gemessen.

1781 sind auf hohen Befehl auch magdeburger Morgen von 180 rheinl. Ruthen eingeführt. Die alten Maße aber sind:

zu H a m m , ein Scheffel 80 zwanzigfüßige oder 125 sechszehnfüßige Ruthen; ein Heide=Morgen 2 solcher Scheffel; ein Weiden=, Wiesen= und Holz=Morgen 100 zwanzigfüßige, oder $156 \frac{1}{4}$ sechszehnfüßige Ruthen.

Zu S o e s t ein Morgen 100 zwanzigfüßige , oder $156 \frac{1}{4}$ sechszehnfüßige Ruthen; ein Schillwort 4 zwanzigfüßige , oder $6 \frac{1}{4}$ sechszehnfüßige Ruthen; ein Pennwart $\frac{1}{3}$ einer zwanzigfüßigen , oder $\frac{52}{100}$ einer sechszehnfüßigen Ruthe. Eine Große Ruthe ist 25 zwanzigfüßige Ruthen, oder $\frac{1}{4}$ hiesigen Morgens.

Zu L i p p s t a d t ein Morgen 100 zwanzigfüßige oder $156 \frac{1}{4}$ sechszehnfüßige Ruthen.

Ein Malter Landmaß n o r d w ä r t s d e r R u h r 416 sechszehnfüßige Ruthen. Die hiernach reiner verstanden werden. Die Hälfte davon wird wohl auch ein Morgen genannt; der vierte Theil, ein Scheffel Landmaß, hält 104 Ruthen.

Zu U n n a ein Malter Feldmaß 320 Ruthen, und 80 Ruthen ein Scheffel Feldmaß, oder ein Unnaischer Scheffel; ehemahls ein Müddese zu Unna 160 Ruthen, oder 2 solche Scheffel Feldmaß.

Ein Dortmundischer Morgen 250, und ein Scheffel daselbst $62 \frac{1}{2}$ Ruthen.

Zu H ö r d e ein Morgen 256, und ein Scheffel 64 Ruthen.

Zu C a m e n wie zu Unna.

Zu W e s t h o f e n ein Morgen 160, und ein Scheffel 40 Ruthen.

Zu W a t t e n s c h e i d ein Morgen 208, und ein Malter 416 Ruthen.

Zu S c h w e r t e ein Morgen 160, und ein Scheffel 80 Ruthen; ein Malterscheid 320, und ein Scheffel Gartenland 24 Ruthen.

Zu H e r d e c k e und H a g e n ein Morgen 208 Ruthen. Daselbst, dann auch zu S c h w e l m und in den umliegenden Gegenden wird am meisten auf Sechsziger gerechnet. Ein Sechsziger ist 60 Fuß kölnisch lang und 60 Fuß breit, hält also $14 \frac{1}{16}$ Quadratruthen.

Zu S c h w e l m noch ein Malter 225, und ein Scheffel $56 \frac{1}{4}$ Ruthen, wovon ein Viertel $14 \frac{1}{16}$ Ruthen, welches ein ein Sechsziger ist.

Zu H a t t i n g e n und B l a n k e n s t e i n ein Malter 416, und ein Scheffel 104 Ruthen.

Zu I s e r l o h n ein Morgen 192, ein Scheffel 48, und ein Stadts=Garten 12 Ruthen, wovon also 16 einen Morgen und 4 Scheffel daselbst ausmachen.

Zu A l t e n a, M e i n e r z h a g e n, K i e r s p e, L ü d e n s c h e i d, B r e c k e r = f e l d, P l e t t e n b e r g, N e u e n r a d e und der Gegend ein Malterscheid 256, ein Scheffelscheid 64, und ein Viertelscheid 16 Ruthen.

Nachtrag.

Herr S c h l i c k m u s Kette in E i l p e , 3 kölnische Ruthen lang, hielt $30, 8', 7 \frac{1}{8}''$ rheinländische Duodecimal=Maß = $44' + 7 \frac{1}{8}'' = 535 \frac{1}{8}$ Zoll rheinl. Dd.=Maß; $\frac{1}{48} =$

1 köln. Werkschuh = $11 \frac{9}{128} = 11 \frac{1}{7} +$ Zolle rheinländisch. Zolle Dd.=Maß, 14 köln.,
beynahe = 13 rheinländ. = 129, 256842447 pariser Linien.

Verschiedener Südländischer Landmesser köln. Ruthe hält 1,225 rheinl. Ruthe, daher jeder
Fuß = 132,3 rheinl. Linien = 11,025 rheinl. Zolle = $11 \frac{1}{49}$ Zolle = 127, 85268750 pariser
Linien.

Diese Südländische und andere Landmesser bey Bochum, Hattingen etc. rechnen
600 (Ruthen = 400 kölnisch, oder $3 = 2 \frac{1}{2}$ Ruthen und 512 köln.
(Fuß = $20,7846 = 22,6274$, also 226274 köln. Fuß lang = 207846 rheinl. Fuße, darnach 1 köln. Werkschuh $132,2725$
rheinl. Linien = 110227 rheinl. Zolle, und $127,79910$ par.
Linien.

Nach des Herrn Pastor Müller in Schwelm
erleichtertem Anfange der Geometrie, Seite 78, sind 100 köln. Fuß so lang, als 92
rheinländische. Unter beyden werden Werkschuhe verstanden, oder $25 = 23$, darnach hält der
köln. Fuß $11,04$, oder $11 \frac{1}{24}$ rheinländische Zolle, und $127,9996$ pariser Linien.

Der Herr Schullehrer Schürmann in Remscheid setzt in seiner Rechenkunst (für
die Schulen) nach Schumanns Handbuch den köln. Fuß zu 122, und den rheinl. zu $139 \frac{1}{8}$
par. Linien, führt dabey aber einen bergischen Fuß, nach Hrn. Wiebeking's
Staatsgeschichte an, von welchem 41 Ruthen, jede von 16 Fuß, so lang seyen, als 50 rheinl.
Ruthen, jede von 12 Fuß, also $656 = 600$; verkleinert 82 köln. Fuß so lang, als 75
rheinländische; darnach hält solcher Fuß $131,707$ rheinl. Linien, nahe 11 Zoll rheinl., und
nimmt man hier auch den rheinl. Fuß, wie bisher geschehen, zu $139,13$ par. Linien an, so hält
er derselben $127,253$ par. Linien, gehört also auch zu den Abweichungen des köln. Fußes.